

Jahren hinderte ihn ein Augenleiden an seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Am 14. Juli 1947 erlag Amtsrat Johann Häuslmayr unerwartet schnell einem Schlaganfall. Die entomologische Arbeitsgemeinschaft verlor in ihm eines ihrer ältesten und verdientesten Mitglieder.

Emil H o f f m a n n.

Sigmund Hein †.

Sigmund Hein wurde am 6. Februar 1868 in Freiwaldau, Schlesien, geboren. Entsprechend seiner Erziehung am Untergymnasium in Graz und in der Kadettenschule in Liebenau bei Graz ergriff er die militärische Laufbahn. Dank seinen Fähigkeiten wurde er bereits 1905 Hauptmann; nach dem ersten Weltkrieg ging er als Oberst in den Ruhestand. 1939 übersiedelte er nach Wien, wo er am 18. Dezember 1945 starb.

Oberst Hein war ein hervorragender Lepidopterologe, der fast in allen Kronländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie sammelte. Nach dem Ableben des Hofrates Dr. L. Müller wurde er Vorsitzender der entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Linz und leitete diese vorbildlich bis zu seiner Übersiedlung nach Wien. Die Vorträge, die er in den Sitzungen und Jahresversammlungen hielt, sind in den Jahrbüchern des Oberösterreichischen Musealvereines, Bd. 81 bis 89, festgehalten. Mit Vorliebe sammelte er Geometriden (Spanner) und studierte besonders die Gattung *Tephrocystia*. Seine sorgfältig angelegte Sammlung enthält mehrere von ihm aufgestellte Typen und sonstige bemerkenswerte Lepidopteren, u. a.:

Hybernia aurantiaria Esp. ab. *tustrigaria* Hein, eine Type aus Böhmen; *Gnophos myrtillata limosaria* Hb. ab. *interrupta* Hein, eine Type von der Wurznalpe im Warscheneck-Gebiet; *Angerona prunaria* L., Freilandzwitter, in Linz gefangen; *Codonia hybr. orbi-albiocellaria* Hein, Hybriden-Type, in Linz gezogen.

Hervorzuheben ist der Erstfund von *Homerophila obruptaria* Thbg. in Oberösterreich. Erfolgreich betrieb er auch die Zucht von Schmetterlingen. So gelang ihm die Aufzucht der oben erwähnten neuen Hybridentype, *Codonia hybr. orbi-albiocellaria* Hein.

Von seinen veröffentlichten Arbeiten seien angeführt:

Beitrag zur Makro-Lepidopterenfauna Nordtirols, 22. Jahresbericht des Wiener Entomolog. Vereines 1911, S. 179.

Beitrag zur Makro-Lepidopterenfauna Nordostböhmens. Zeitschrift des österr. Entomolog. Vereines Wien, 5. Jahrgang, 1920, S. 2.

Bein- und Blutverlust bei Raupen, ebendort, 19. Jahrg., 1926, S. 98.

Zwitter und Aberrationen, ebendort, 13. Jahrgang, 1928, S. 59.

Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Mährens, ebendort, 13. und 14. Jahrgang, 1928/29, S. 91 und S. 11.

Die ersten Stände von *Larentia kolleraria* H. L., ebendort, 18. Jahrgang, 1933, S. 86.

Ergänzungen zur Biologie der *Erebia glacialis*, ebendort, 20. Jahrgang, 1935, S. 2.

Einiges über die ersten Stände von *Erebia stygne* O., ebendort, 21. Jahrgang, 1936, S. 5.

Ein neuer Geometriden-Hybride: *Codonia hybr. orbiabiozellaria* Hein, ebendort, Jahrgang 1936, S. 9.

Oberst Hein stand mit hervorragenden Lepidopterologen des In- und Auslandes im regen Gedankenaustausch, so mit Prof. Rebel und H. Zerny aus Wien, Baron Hormuzaki aus Czernowitz, Graf Turati aus Mailand und Ch. Reverdin aus Genf. Sein Wirken in der entomologischen Arbeitsgemeinschaft wird unvergeßlich bleiben.

Emil H o f f m a n n.

Friedrich Holzinger †.

Friedrich Holzinger wurde am 22. Jänner 1925 in Linz als Sohn eines Eisenbahnbeamten geboren und entschloß sich nach Ablegung der Reifeprüfung am Staatsgymnasium im Frühjahr 1943 zum Medizinstudium. Zum Wehrdienst eingezogen, diente er an verschiedenen Frontabschnitten, zuletzt im Rheinland; dort fiel er am 4. November 1944 einem Fliegerangriff zum Opfer.

Schon seit seiner frühen Jugend besuchte Holzinger die Zusammenkünfte der entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Linz. Als begeisterter Bergsteiger sammelte er mit Vorliebe in den Alpen,